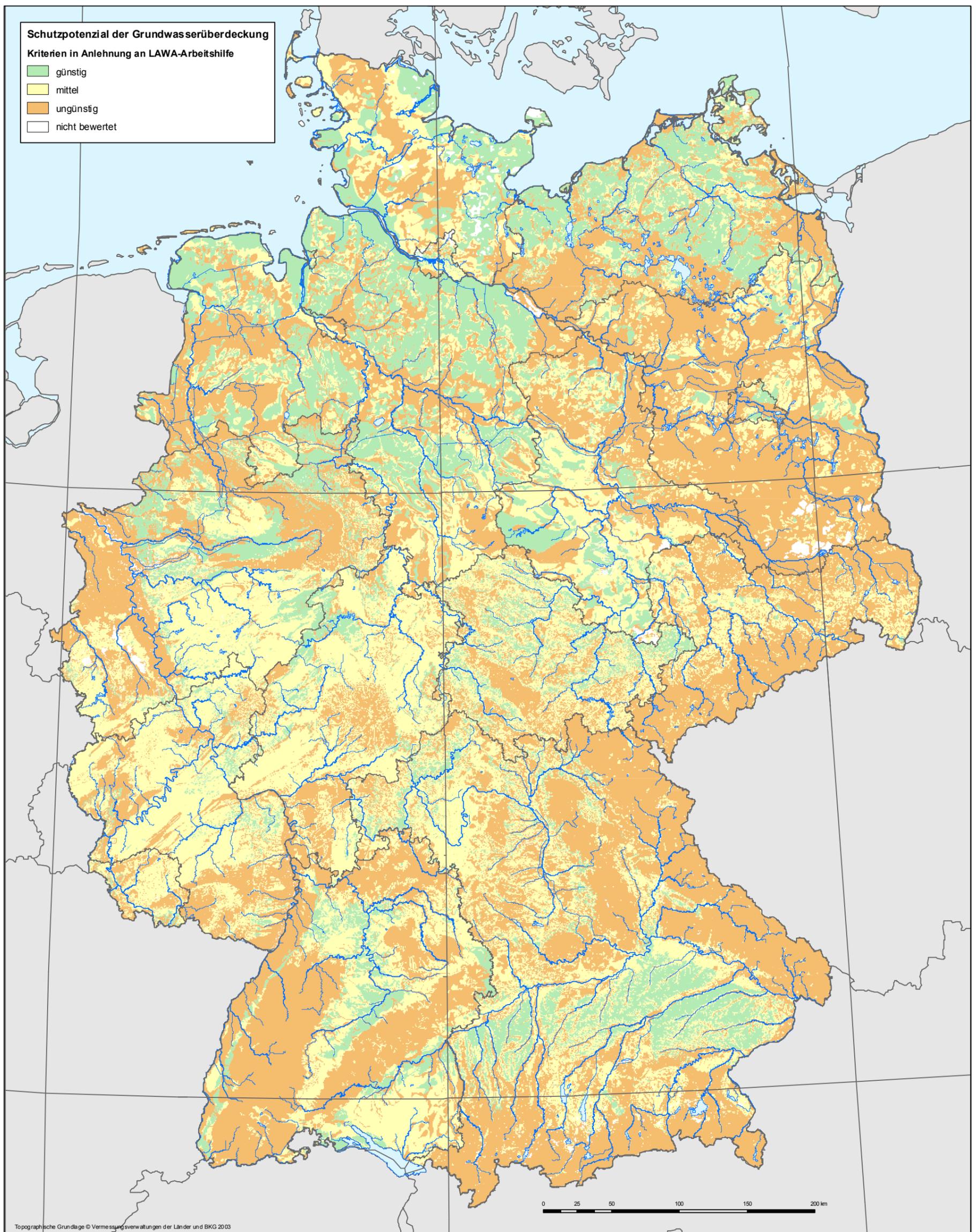


Europäische Wasserrahmenrichtlinie - Charakterisierung der Deckschichten -

Bearbeitungsstand: 01.02.2005



Topographische Grundlage © Vermessungsverwaltungen der Länder und BKG 2003

Eine Zusammenarbeit der Staatlichen Geologischen Dienste der Länder und der **BGR** Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

Bearbeitung

V. Ambruster, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau Baden-Württemberg
S. Dipp, Landesamt für Geologie und Bergbau Rheinland-Pfalz
J.-G. Frische, Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie
M. Hübschmann, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie
A. Limberg, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin
B. Linder, Geologischer Dienst Nordrhein-Westfalen
C. Mai, Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt¹
B. Nommensen, Landesamt für Natur und Umwelt Schleswig-Holstein
R. Pamer, Bayerisches Geologisches Landesamt
M. Pawlitzky, Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Brandenburg
A. Peters, Thüringer Landesamt für Umwelt und Geologie
E. Reutter, Niedersächsisches Landesamt für Bodenforschung
B. Schwerdtfeger, Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern
R. Taugs, Geologisches Landesamt Hamburg
T. Walter, Landesamt für Umweltschutz Saarland

¹Datenquelle Sachsen-Anhalt: Landesamt für Umweltschutz / Landesbetrieb für Hochwasserrecht und Wasserwirtschaft

Redaktion

M. Hübschmann, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie

GIS-Bearbeitung

A. Richts, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

Layout

W. Just, Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe

Methodik

Die Darstellung des Schutzpotenzials der Grundwasserüberdeckung ist ein Beitrag der Staatlichen Geologischen Dienste (SGD) zur Beschreibung der Grundwasserkörper im Rahmen der Berichtspflichten zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Das ausgewiesene Schutzpotenzial bezieht sich in Anlehnung an die Vorgaben der LAWA-Arbeitshilfe jeweils auf den oberen zusammenhängenden Grundwasserleiter mit potenzieller Grundwasserführung und sieht eine Einstufung in die Kategorien günstig, mittel und ungünstig vor.

In Abhängigkeit der digitalen Verfügbarkeit geeigneter Informationen zur Bewertung des Schutzpotenzials haben sich in den Ländern im Wesentlichen zwei Lösungsverfahren etabliert:

Mittels konventioneller empirischer Methoden wurden von den Ländern B, BB, HE, MV, NI, NW, RP, SH, SL und SN vorhandene Flächeninformationen (aus HUK 200 oder anderen landesspezifischen Grundlagen) und/oder Punktdaten (Schichtenverzeichnisse) mit hydrogeologischen Informationsgehalt im Sinne einer potenziellen Schutzwirkung gegenüber dem Eindringen von Schadstoffen klassifiziert und entsprechend den LAWA-Vorgaben interpretiert.

In der Länder BW, BY, HH, ST und TH kam die von den SGD entwickelte Methodik zur Ermittlung der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung (HÖLTING et al., Geol. Jb. C 63, Hannover 1995) zur Anwendung. Sie führt zu differenzierteren Aussagen, erfordert jedoch flächendeckende Informationen zu Sickerwasser/Grundwasserneubildung, nutzbarer Feldkapazität des Bodens, Gesteinsart und Mächtigkeit der Grundwasserüberdeckung unterhalb des Bodens, strukturellen Eigenschaften der Festgesteine und artesischen Druckverhältnissen. Die auf einem Punktbewertungsschema beruhende Klassifikation wurde in die Kategorien nach LAWA-Vorgabe übersetzt.

Nicht bewertet wurden Flächen stehender Oberflächengewässer und Gebiete mit bisher unzureichender Informationsdichte.